

Infos zum LiBos Modell für Menschen mit Behinderung in Wohn-Gruppen¹

¹ Besondere Wohnform

Inhalt

Das Bundes-Teilhabe-Gesetz	Seite 3
Das Gesamt-Plan-Verfahren.....	Seite 4
1. Bedarfs-Ermittlung	Seite 5
2. Gesamt-Plan-Konferenz	Seite 5
3. Leistungs-Bescheid	Seite 6
Das LiBos-Modell	Seite 8
Die Leistungs-Pakete	Seite 10
Paket 1: Häusliches Leben.....	Seite 10
Paket 2: Freizeit	Seite 10
Paket 3: Prävention und Intervention.....	Seite 11
Paket 4: Selbst-Versorgung/ Pflege.....	Seite 13
Paket 5: Persönliche Lebens-Planung.....	Seite 14
Paket 6: Arzt, Therapie und Kranken-Haus Begleitung.....	Seite 15
Paket 7: Einzug und Erschließung des Sozial-Raumes	Seite 16
Die Fach-Leistungs-Stunden.....	Seite 17

Das Bundes-Teilhabe-Gesetz

Seit 2017 gibt es ein neues Gesetz.

Es heißt Bundes-Teilhabe-Gesetz.



²

Oder BTHG (Be-Te-Ha-Ge)

Menschen mit Behinderung sollen mehr selber bestimmen.



Zum Beispiel:

Wie sie leben wollen.

Und welche Unterstützung sie dafür benötigen.

Die Ziele von den Menschen mit Behinderung werden in einen Plan

geschrieben.



² Piktogramm

Der Plan heißt Gesamt-Plan.

Wir beschreiben den Gesamt-Plan auf der nächsten Seite.

² Piktogramme: Metacom 8 A. Kitzinger

Das Gesamt-Plan-Verfahren

Alle Menschen mit Behinderung bekommen einen Gesamt-Plan.

Manche können die Ziele nicht alleine erreichen.



Dann wird im Plan die notwendige Hilfe auf-geschrieben.

Viele Menschen arbeiten für den Gesamt-Plan zusammen.

Zum Beispiel:



Vom Landrats-Amt

Von der Pflege-Kasse

Mitarbeitende der Liebenau Teilhabe.

Bis zum fertigen Plan gibt es viele Schritte:

1. Bedarfs-Ermittlung
2. Gesamt-Plan-Konferenz
3. Leistungs-Bescheid

1. Bedarfs-Ermittlung

Zuerst wird überlegt: 

- Was können Sie selber bestimmen?
- Was sind Ihre Ziele?
- Welche Unterstützung wird gebraucht?



Das heißt dann „**Bedarfs-Ermittlung**“

2. Gesamt-Plan-Konferenz

Dann werden Ihre Ziele und die notwendige Unterstützung besprochen.



Und in einen Plan geschrieben.

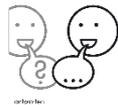
Das nennt man: **Gesamt-Plan-Konferenz.**

Bei der Gesamt-Plan-Konferenz sind dabei:

- Der Mensch mit Behinderung
- Mitarbeitende vom Amt
- Man kann auch eine Vertrauens-Person mitnehmen.
Zum Beispiel den gesetzlichen Betreuer
Oder Mitarbeitende der Liebenau Teilhabe



3. Leistungs-Bescheid

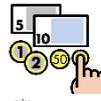


Einige Wochen nach der Konferenz kommt ein Brief vom Amt.



Der Brief heißt: Leistungs-Bescheid.

Da stehen alle Hilfen die das Amt bezahlt.



Die Hilfen bekomme ich von der Liebenau Teilhabe.

Es ist wichtig den Brief genau zu lesen!



Auch vom gesetzlichen Betreuer und den Mitarbeitenden!



Steht alles im Brief?



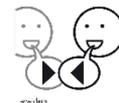
Fehlt etwas?



Ist etwas falsch?

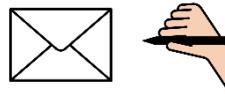


Bei einem Fehler muss man Widerspruch einlegen.



Das bedeutet:

Ein Brief wird ans Amt geschrieben.



Im Brief steht was falsch ist oder fehlt.

Das LiBos-Modell

LiBos ist eine Abkürzung.

Für **L**iebenau-**B**odensee-Kreis.

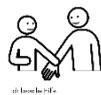
Mitarbeitende vom Bodensee-Kreis und der Liebenau Teilhabe haben sich das LiBos-Modell überlegt.

Sie haben sich Gedanken gemacht:



- Welche Hilfen brauchen Menschen mit Behinderung?

- Welche Hilfen soll es geben?



Die Hilfen sind im LiBos genau beschrieben:



Im LiBos gibt es verschiedene **Bau-Steine**.

Im LiBos gibt es das Basis-Modul.

Ein Modul ist ein  „Bau-Stein“.

Basis-Modul bedeutet ein Mitarbeitender ist auf der Gruppe.

Der Mitarbeitende ist für alle da.

Und es gibt verschiedene **Leistungs-Pakete**.

Leistungs-Pakete sind andere Bau-Steine. 

Leistung bedeutet Hilfe.

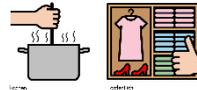
Die Leistungs-Pakete

Paket 1:  **Häusliches Leben**

Haushalt ist schwierig. 

Zum Beispiel:

Wäsche waschen, kochen, einkaufen oder aufräumen.



Im Leistungs-Paket steht:

Welche Hilfe Sie dabei von Mitarbeitenden bekommen.

Paket 2:  **Freizeit** 

In Ihrer Freizeit machen Sie gerne etwas mit einer Gruppe.

Zum Beispiel einen Ausflug.



Ein Mitarbeitender kommt mit.

Das ist eine Hilfe aus dem Paket Freizeit.

Paket 3: **Prävention und Intervention**

Prävention bedeutet:

Handeln bevor etwas Schlimmes passiert.



Damit es nicht passiert.

Zum Beispiel:

Sie verstehen Ihre Gefühle nicht.

Dann werden Sie wütend.

Ein Mitarbeiter geht mit Ihnen spazieren
und Sie sprechen über Ihre Gefühle.

Danach geht es Ihnen besser.

Sie sind nicht mehr wütend.

Das ist **Prävention**.

Intervention bedeutet: eingreifen, unterbrechen.

Damit etwas nicht schlimmer wird.

Zum Beispiel:

Sie sind wütend.

Vielleicht schlagen Sie zu. 

Das tut anderen weh.

Ein Mitarbeitender sagt: STOPP 

Er greift ein.

Damit sich alle beruhigen können. 

Das ist **Intervention**.

Paket 4:  **Selbst-Versorgung/ Pflege**

Selbst-Versorgung bedeutet:

Sich selber versorgen können.

Sich um sich selber kümmern.

Zum Beispiel bei der Körper-Pflege.



Im Leistungs-Paket steht:

Welche Hilfe Sie bekommen:

Zum Beispiel beim Duschen



Oder beim Essen.



Paket 5: **Persönliche Lebens-Planung**

Wie soll Ihr Leben weiter-gehen?

Was für Pläne haben Sie?

Wie soll die Zukunft sein? 

Vielleicht haben Sie einen Wunsch. 

Zum Beispiel:

Sie möchten mit Ihrem Partner zusammen-wohnen.

Oder Ihrer Partnerin. 

Gemeinsam wird überlegt wie das gelingen kann. 

Oder Sie möchten in Rente gehen. 

Wie wird dann Ihr Tag aussehen? 

Solche Dinge gehören in das Leistungs-Paket Lebens-Planung.

Paket 6: **Arzt, Therapie und Kranken-Haus Begleitung**

Manchmal muss man zum Arzt. 

Oder ins Kranken-Haus.

Ein Mitarbeitender plant alles.

Und kommt mit.

Im Leistungs-Paket steht:

Welche Hilfe Sie dabei bekommen.

Zum Beispiel:

Begleitung zum Arzt,

Begleitung zur Kranken-Gymnastik. 

Oder ins Kranken-Haus. 

Paket 7: Einzug und Erschließung des Sozial-Raumes

Sie ziehen um:

Zum Beispiel in eine neue Gemeinde.



Oder in eine neue Wohngruppe.

Sie wollen Ihr neues Zu-Hause kennen-lernen.



Dafür brauchen Sie vielleicht Hilfe.



Das Leistungs-Paket hilft.

Mitarbeitende zeigen Ihnen alles.

Zum Beispiel:

- Geschäfte 

- Die Bus-Halte-Stelle. 

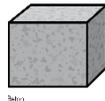
- Ihren neuen Arbeits-Platz.

Die Fach-Leistungs-Stunden

Benötigen Sie noch weitere Hilfe?

Fehlt etwas im Basis-Modul und den Leistungs-Paketen? 

Dann gibt es noch einen Bau-Stein:



Die **Fach-Leistungs-Stunden**.

Zum Beispiel:



Sie wollen einen Ausflug nach Stuttgart machen.

Aber nicht in einer Gruppe.

Ein Mitarbeiter plant mit Ihnen den Ausflug.



Und begleitet Sie.



Das sind Fach-Leistungs-Stunden.

Dezember 2023; Text von Katharina Thiefes, Ramona Klauber; geprüft von Elke Schätzle